

VORNE FAHRN

KUNST IM UNTERGRUND

Bespielung von Berliner U-Bahnhöfen mit plakativer Kunst

2012

U6

ein Projekt der NGBK



Projekte →10-18 / 2012 KUNST IM UNTERGRUND

ab Anfang Dezember (11.12.)

- 10 Alfred Banze →Tempelhof U6
- 11 Carsten Benger →Bernauer Straße U8
- 12 Martin Conrads / Anna Mándoki →Nauener Platz U9
- 13 Homa Delvaray →Schillingstraße U5
- 14 Irena Eden / Stijn Lernout →Schönleinstraße U8
- 15 Nina Hoffmann / Kathrin Sonntag →Kurfürstenstraße U1
- 16 Pia Linz →Leinestraße U8
- 17 Iman Raad →Grenzallee U7
- 18 Wissam Shawkat →Jungfernheide U7

vorne-fahrn.de

VORNE FAHRN - Kunst im Untergrund ist ein Projekt der Neuen Gesellschaft für Bildende Kunst e.V. (NGBK), initiiert von Uwe Jonas, Jochen Becker, Olivia Reynolds, Julia Staszak, Hans Winkler und Ella Ziegler.

VORNE FAHRN - Kunst im Untergrund wird gefördert aus Mitteln des Regierenden Bürgermeisters / Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten / Kunst im Stadtraum und am Bau und wird unterstützt von der BVG, der Wall AG und dem Berliner Fenster.

Wenn nicht anders vermerkt, wurden die Texte von den Künstler_innen verfasst.
Gestaltung: Sven Bäucker, Natascha Schuler / MOKIK



BVG



→00 Projektbeschreibung

Beim diesjährigen Wettbewerb VORNE FAHRN - Kunst im Untergrund, der aus Mitteln der Senatskanzlei - Kulturelle Angelegenheiten gefördert wird, gab es 160 Einreichungen. Die Mehrzahl erreichte uns aus Berlin und Deutschland, viele Einsendungen kamen aber auch aus dem übrigen Europa, aus Japan, Kanada und den USA. Das Preisgericht hat insgesamt 18 Entwürfe zur Realisierung vorgeschlagen, die mehr oder weniger eng mit den Vorgaben der Ortschafts- und des Themas arbeiten. In der zweiten Realisierungsphase können nun auf acht weiteren Berliner U-Bahnstationen die vielfältigen Möglichkeiten bewundert werden, die sich im künstlerischen Umgang mit dem Medium Plakat entfalten.

Viel Spaß bei der Erforschung der Kunst, beim U-Bahn fahren und bei neuen Einblicken in den Untergrund.

→10 Alfred Banze Tempelhof U6

Point of View

15.10. Guangzhou. Das alte Kanton - noch gibt es einige der verwinkelten, sehr lebendigen Gassen. Sie werden ironischerweise als "Villages" bezeichnet,

aber fast alle stehen auf der Abschussliste, nur ganz wenige werden für touristische Zwecke umgestylt. Der Rest wird mit Bauzäunen umstellt und deren Bewohner werden umgesiedelt - dann folgt der Abriss. Es entstehen riesige Schlafstädte, unserem Marzahn oder Gropiusstadt nicht unähnlich. In diesen neuen Großstädten verbringt man viel Zeit im öffentlichen Nahverkehr. U-Bahnen ersetzen nach und nach die Busse, die kaum noch durch die von Neuwagen verstopften Strassen kommen. Fahrrad fährt kaum noch jemand, höchstens die Müllsammler. U-Bahn-Haltestellen sind ein wesentlicher Bestandteil des kommerziell genutzten öffentlichen Raumes: Werbeflächen, LCD-Monitore, Sound-Einspielungen allerorten.

→11 Carsten Benger Bernauer Straße U8

Von 1961 bis 1990 waren sechs Stationen der Linie U8, die vom Westen durch den Osten und wieder in den Westen Berlins fuhr, von den Stadtplänen der DDR verschwunden, unter anderem die Stationen Bernauer Straße und Heinrich-Heine-Straße.

Als Hinweis auf ihre Zeit als "Geisterbahnhöfe" wird jeweils ein Plakat Namen und Wiedereröffnungsdatum tragen. Der Stationsname und das Datum werden mit einer transparenten, beidseitig

klebenden Folie auf dem Plakat angebracht, so dass zu Anfang der Aktion nur die weißen Plakate zu sehen sind und der leichte Schimmer der transparenten Klebebuchstaben. Im Laufe der Zeit nimmt der Folienkleber mehr und mehr den Umgebungsstaub und Abrieb der U-Bahn auf, so dass das Datum der Wiedereröffnung sicht- und lesbar wird.

→12 Martin Conrads / Anna Mándoki Nauener Platz U9

Die hier mit einer Serie von Plakaten hergestellte gedankliche Situation auf dem U-Bahnhof imaginiert bzw. simuliert ein *Dokumentationszentrum Europäische Flaggenkultur* zu einem zukünftigen, nicht genau datierbaren Zeitpunkt.

→13 Homa Delvaray Schillingstraße U5

Go Forward

به پیش

Irgendwo mitten auf dem Meer in einem kleinen Boot befindet sich ein isoliertes Wort, das vom Rest seiner Teile getrennt wurde. Das kleine Boot kommt von einem unbekanntem Ort. Obwohl es zum Lenken keine Ruder gibt, bewegt sich das Boot ruhig durch das Wasser. Das verlassene Wort segelt

durch die Wellen, auf der Suche nach Vollständigkeit und einer bedeutsamen Existenz. Anscheinend befindet sich das andere Wort an einem sicheren Ort, doch trotz seiner Ruhe und Stabilität ist es unvollständig und bedeutungslos ohne seinen fehlenden Teil. Wäre es vereint, bedeutete das ganze Wort *Schreite voran (Go Forward)*.

→14 Irena Eden / Stijn Lernout Schönleinstraße U8

Das performative Reise- und Mapping-Projekt *We Want The World (And We Want It)* basiert auf Interviews mit Flüchtlingen unterschiedlicher Herkunft. Allen Gesprächspartnern ist eine Zeit des illegalen Aufenthalts in Istanbul gemeinsam. Die Beschreibungen Istanbuls wurden zu einem Text verdichtet, der verbale Orientierungspunkte in der Stadt bietet und sie aus der illegalen Perspektive beschreibt. Als Drehbuch zum Erkunden der Stadt wurden sie zum Gegenpol des eigenen touristischen und westlich geprägten Blicks. Eine Auswahl an Schnappschüssen, welche auf der Reise entstanden sind, versucht sowohl die Sehnsucht als auch die subjektive Imagination migrantischer Erfahrung zu spiegeln.

→15 Nina Hoffmann / Kathrin Sonntag Kurfürstenstraße U1

Urban Mysteries

Seit Jahren schreiben die Künstlerinnen Nina Hoffmann und Kathrin Sonntag kuriose Beobachtungen aus ihrem Alltag auf. In der Bewegung durch eine Großstadt kommt es zu einem ständigen, bewussten und unbewussten Abgleichen mit sich und der Umwelt. Wie würde ich das machen? In was für einer Situation befindet sich der andere Mensch? Wo kommt er her und wo geht sie hin? Auf Grund der sehr kurzen Eindrücke öffnet sich ein riesiger imaginärer Raum. Viele der Ereignisse geschehen "in transit", auf dem Weg durch die Stadt, in einem Moment der zerstreuten Kontemplation, in dem die Aufmerksamkeit plötzlich von etwas gefesselt wird. Für VORNE FAHRN werden drei Geschichten von Hoffmann und Sonntag als typografische Bilder auf die Plakatflächen angebracht.

→16 Pia Linz Leinestraße U8

Schillerpromenade

Vier Plakate gewähren Einblick in die Beobachtun-

gen, die Pia Linz von 2007 bis 2009, direkt auf der Schillerpromenade mit ihrem umgehängten Zeichenbrett stehend, aufgezeichnet hat. Nach und nach schritt sie die Straße ab und zeichnete akribisch das aus unterschiedlichsten Fußgängerperspektiven Gesehene in eine Art Flächenplan. Dabei hielt Linz in schriftlichen Notizen auch akustische Eindrücke (z.B. "Hund bellt in Kirche"), Gesprächsfetzen, flüchtige Ereignisse und subjektive Kommentare fest. Die miniaturhaften Detailstudien, die den Eindruck der Vogelperspektive erwecken, übertrug Linz nachträglich 1:1 auf ein großes Blatt und verband so die Teile zu einer Gesamtübersicht der Schillerpromenade.

→17 Iman Raad Grenzallee U7

At Every Juncture, I Stood Up

در برابر هر حماسه من ایستاده بودم

In hoffnungsloser Mühe, schwitzend, paddeln wir über die ruhige Weite der verfaulten See, bedeckt von Leichen mit vor dem Schrecken des großen Sturmes aufgerissenen Augen...

→18 Wissam Shawkat Jungfernheide U7

Flow

إنسياب

Growth

نمو

Für beide Plakatwandgestaltungen wurde rein kalligrafisch gearbeitet, ohne andere Elemente hinzuzufügen. Das Poster mit dem Titel *Flow* basiert auf Thuluth, einem traditionellen kalligrafischen Stil - hier allerdings in sehr moderner und abstrakter Form. Die Buchstaben fließen im gesamten Entwurf in horizontaler Richtung übereinander hinweg. Die Plakatwand mit dem Titel *Growth* beschäftigt sich mit der visuellen Darstellung eines Wachstumssprozesses und beinhaltet Ornamentik, die an die alten Muster von Arabesken erinnert. Die Komposition verweist hier auch auf die jüngere Geschichte kalligrafischer Schriften und bezieht einen neuen Stil mit ein, an dem Wissam Shawkat in den letzten zehn Jahren gearbeitet hat.

Projekte 01-09 →seit August KUNST IM UNTERGRUND

- 01 Horst Bartnig →Haselhorst U7
- 02 Martina Becker →Leinestraße U8*
- 03 Sven Bergelt →Lipschitzallee U7
- 04 Oliver Breitenstein
→Reinickendorfer Straße U6
- 05 Ilse Ermen →Amrumer Straße U9
- 06 Samuel Merrill / Hans Hack
→Schillingstraße U5*
- 07 Marc Schmitz →Schönleinstraße U8*
- 08 Andy Scholz →Weberwiese U5
- 09 Eric Winkler →Hansaplatz U9

* bis Dezember 2012

www.vorne-fahrn.de
ab 2014 www.ngbk.de

Neue Gesellschaft für Bildende Kunst e.V.
Oranienstraße 25
10999 Berlin

 **NGBK**